

01/28/10 - Kopftücher und Beinhaare

Ein Artikel in der NZZ hat mich angeregt, diesen Eintrag zu schreiben. Da wurde einer Basketballspielerin in Luzern verboten, mit Kopftuch Basketballmatches zu spielen.

Weil es glassklar ist, dass jede Frau mit Kopftuch unterdrückt wird, sollten wir eine Volksinitiative lancieren, die die Unterdrückung der Frau jeder Art abschafft. Nicht nur das Kopftuch, nein, das Kopftuch ist nur der Anfang! Ich rede vom Beine rasieren und vom Make-up tragen. Wenn eine Frau sagt, sie mache das freiwillig, sollten wir ihr nicht glauben. Denn - es scheint fast überflüssig, das zu sagen - sie hat natürlich einfach Angst vor Schlägen zu Hause. Wenn sie also sagt: "Nein, ich finde mein Kopftuch schön", "Nein, ich wachse die Beine von mir aus" oder "Ich schminke mich gerne", dann meint sie ja eigentlich: "Hilfe! Ich bin unterdrückt und wehrlos! Bitte, bitte lieber Schweizer rechts aussen Politiker, wehre dich für mich!".

Natürlich alles Quatsch! Moment, alles Quatsch? Nein! Eine von unbeugsamen Galliern besetzte Partei hört nicht auf, dem bösen, frauenunterdrückenden, ehrenmordenden Muslim Widerstand zu leisten. Nun denn, muss ich halt doch noch mit etwas mehr Substanz dahinter. Mal etwas soziologisch analysiert, warum bringt die Hetze auf den Islam nichts?

Es geht mir hier um Identität. Was bin ich alles? Ich bin Mensch, Europäer, Schweizer, Zürcher, Mann, Atheist, Linker, Student, braunhaarig... Wie wichtig jede dieser Identitäten ist, liegt nur an mir. Wenn ich aber in einer meiner Identitäten diskriminiert werde, und die Identität 'Muslim' wird diskriminiert, werde ich gezwungen, eine Rangliste zu erstellen. Die Identitäten 'Schweizer' und 'Muslim' wären eigentlich super vereinbar. Aber jetzt, da wir Schweizer sagen 'Schweizer' beinhalte 'kopftuchlos', muss sich jede schweizer Muslimin überlegen, was ihr jetzt wichtiger ist. Kopftuchlose Schweizerin oder kopftuchtragende Muslimin? Zwei Identitäten, die in einem freien Land locker nebeneinander existieren könnten, werden exklusiv gemacht. "Spalten statt versöhnen". Es ist eine tragische Illusion, Menschen in solche Identitätstöpfe zu schmeissen. Denn wenn wir alle blondhaarigen Schweizer fertig machten, gäbe es plötzlich, tada!, eine Gruppe für die Stärkung der Rechte der blondhaarigen. Weil die Gruppe dann existierte, fühlten sich die Menschen, die den Identitätstopf 'blondhaarig' erschaffen hätten, bestärkt. Ein Teufelskreis entstünde. Machen wir uns aber nichts vor, die tatsächliche Ursache für jegliche Aggression zwischen Blondes und Anderen wäre die ursprüngliche Diskriminierung der Blondes gewesen.

Zum Kopftuch zurück. Häufig wird argumentiert, das Kopftuch sei nicht religiös sondern kulturell bedingt. Dieser Unterschied ist doch für die Basketballspielerin egal! Was glauben wir eigentlich, wer wir sind? Einem Mensch vorschreiben zu wollen, welche Teile ihrer Identität ihr wie wichtig zu sein haben? Das tragen des Kopftuches soll doch nicht mit der Religionsfreiheit begründet werden müssen. Es soll gar nicht begründet werden müssen. Ich muss meine Jeanswahl auch nicht begründen.

Ich selber bin dem Feminismus übrigens sehr nahe und möchte nicht falsch verstanden werden. Frauen werden

*Essay Bin*

tatsächlich benachteiligt und auch unterdrückt und diese Unterdrückung durchtränkt die Werte und Normen der Gesellschaft. Aber ein Kopftuchverbot ist genau eben das, ein Verbot, und damit eine unnötige Einschränkung der Freiheit unserer Mitbürgerinnen. Was soll das bringen?

*Essay*

*Bin*